



Breites Moos

Biotopschutz im Landkreis Landsberg am Lech

Status:
FFH-Gebiet 8131-301
„Moorkette von
Peiting bis
Wessobrunn“

Flächengröße Gebiet:
70 ha

Flächenbesitz des
LBV: 24 ha

Ein ganz besonderer Lebensraum: das Moor

Moore entstehen dort, wo genügend Wasser vorhanden ist und sich Moose und andere torfbildende Pflanzenarten ansiedeln können. Unsere Moore entstanden nach der letzten Eiszeit vor zirka 12.000 Jahren. Nachdem die Gletscher verschwunden waren, blieb das Schmelzwasser in Senken zurück und bildete flache Teiche und Seen. Aus diesen Gewässern entwickelten sich durch Verlandung Moore, und die stetig wachsenden Pflanzenschichten aus Moosen und Gräsern bildeten teils meterdicke Torfschichten. Diese sogenannten Niedermoore werden stets mit nährstoffreichem Grundwasser versorgt und bieten vielen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum.

Im Gegensatz zu Niedermooren werden Hochmoore ausschließlich von Regenwasser gespeist und sind somit sehr nährstoffarm. In ihnen leben zwar wenige, aber dafür viele seltene oder bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Hochmoore entstehen bevorzugt in Gebieten mit gleichmäßig verteilten und häufigen Niederschlägen. Torfmoose (*Sphagnum*) sind dabei die Hauptmoorbildner, da sie im Jahr mehr Biomasse produzieren als im gleichen Zeitraum wieder abgebaut werden kann. Dadurch sammelt sich Pflanzenmaterial an, das zu Torf wird und ein intaktes Hochmoor um einen Millimeter pro Jahr wachsen lässt.



Hochmoor-Gelbling

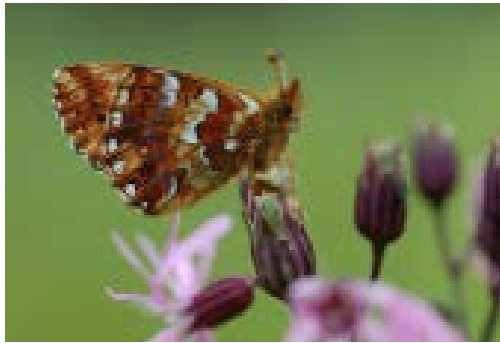
In niederschlagsreichen Gebieten kann sich aus einem Niedermoor ein Hochmoor entwickeln. Die Übergangsphase, in der das Moor sowohl von Grund- als auch von Regenwasser gespeist wird, nennt man Zwischen- oder Übergangsmoor. Der Torf, der im Niedermoor gebildet wird, verdichtet sich und bildet mit der Zeit eine Barriere für einströmendes Grundwasser. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist und keine Nährstoffe mehr eingetragen werden, wandelt sich das Biotop in ein nährstoffarmes, saures Hochmoor.

Breites Moos

Das Breite Moos im Landkreis Landsberg am Lech umfasste einst eine Hochmoorfläche von ca. 70 ha. Durch menschliche Einflüsse (Entwässerung, Torfabbau) ist mittlerweile etwa die Hälfte der ehemaligen Moorfläche von Gehölzen und Fichten bewachsen. Dennoch finden sich im Breiten Moos noch ausgedehnte naturnahe Bereiche mit Spirken- bzw. Latschenbeständen und offenen Moorflächen. An die Hochmoorfläche grenzen ausgedehnte Streuwiesen an. Das Nebeneinander von Hochmoorflächen, artenreichen Streuwiesen und extensiv genutzten Grünlandflächen im Breiten Moos begünstigt eine vielfältige Schmetterlingsfauna, u.a. mit Hochmoor-Gelbling, Blauschillerndem Feuerfalter und Lungenenzian-Ameisenbläuling. Daneben sind hier aber auch verschiedene Moorlibellen-Arten und seltene Vogelarten wie der Baumpieper anzutreffen.



Quelle: ATKIS® DTK200-V, © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2003



Hochmoor-Perlmutterfalter

Schützenswerte Lebensgemeinschaften und Lebensräume

- Hoch- und Übergangsmoor
- Streuwiesen

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

- Vögel: Baumpieper
- Moorschmetterlinge und Libellen: Hochmoor-Gelbling, Bläulinge, Randring-Perlmutterfalter, Azurjungfern, Smaragdlibellen
- Pflanzen: Moosbeere, Sonnentau, Knabenkräuter, Wollgras, Weißes Schnabelried, Rosmarinheide

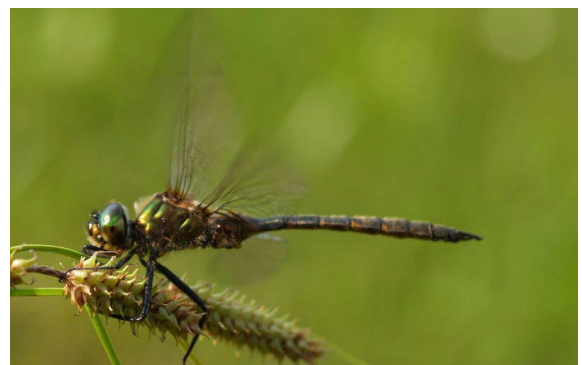
Lage des Gebiets

Das Breite Moos befindet sich ca. 4 km südöstlich von Apfeldorf im Landkreis Landsberg am Lech im Naturraum Ammer-Loisach-Hügelland.

Naturschutz-Ziele des LBV

Die Hochmoor- und Streuwiesenbereiche des Breiten Moores sind insbesondere durch Entwässerung, Verbuschung, aber auch durch Nutzungsintensivierung gefährdet. Zum Schutz der Moorfalter und ihrer Lebensräume wird daher versucht, das Zuwachsen der offenen Hochmoorbereiche zu verhindern. Außerdem soll der Wasserhaushalt des Moores dauerhaft verbessert und die angrenzenden Streuwiesen jährlich gemäht werden. Bei der Pflege der Flächen ist die LBV-Kreisgruppe Landsberg am Lech aktiv beteiligt.

Im Rahmen eines Artenhilfsprogrammes für den gefährdeten Hochmoor-Gelbling wurde im Breiten Moos mit gezielten Optimierungsmaßnahmen begonnen. Hierzu zählen zum einen die Förderung von Pflegemaßnahmen und die naturverträgliche Bewirtschaftung der Moore, der Streuwiesen und des angrenzenden Grünlands. Zum anderen können durch Ankauf und Anpachtung besonders wertvoller Flächen die Lebensräume bedrohter Arten erhalten werden. So konnte der LBV als einer der Projektträger im Breiten Moos sowie im benachbarten Moor „Langes Filz“ seit 1995 schon ca. 24 Hektar erwerben. Nicht nur die gefährdeten Hochmoorarten sondern auch die Arten der Streuwiesen profitieren von den Pflegemaßnahmen.



Gefleckte Smaragdlibelle



LBV-Aktive bei der Pflege

Weiterführende Informationen und Links:

LBV Kreisgruppe Landsberg am Lech: www.landsberg.lbv.de

BayernNetz Natur-Projekt Ammersee-Hügelland:

www.bnn.pan-gmbh.com/faltblatt/AmmerseeHuegelland.pdf

Stand: 15.02.2021

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Geschäftsstelle Landsberg am Lech
Email: landsberg@lbv.de
Internet: www.landsberg.lbv.de



Kontakt:
Hans Streicher
LBV-Kreisgruppe Landsberg
Tel.: 0 82 46 - 854

Spendenkonto
Bankverbindung:

Sparkasse Landsberg-Dieß
IBAN: DE27 7005 2060 0000 0786 26
BIC: BYLADEM1LLD

...sowie zahlreiche weitere
Spender und Förderer

Förderer unserer Arbeit in den LBV-Schutzgebieten

